

05.03.2025

Kleine Anfrage 5225

der Abgeordneten Angela Freimuth und Susanne Schneider FDP

Wie sieht der Anteil von Gründerinnen aus den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen aus?

Hochschulen sind nicht nur zentrale Orte für Innovation und Unternehmensgründungen. Diese Gründungsszene an Hochschulen ist damit auch ein wichtiger Innovationsmotor für Nordrhein-Westfalen.

Um Nordrhein-Westfalen auch als Innovationsregion in Europa zu stärken und die Bedeutung der Startups aus der Region hervorzuheben, wurden verschiedene Programme, wie zum Beispiel „Start-up Center.NRW“, aufgelegt. Gründerinnen und Gründern sollen dabei von Anfang an bei einem erfolgreichen Marktzugang unterstützt werden. Auch Hochschulen in Nordrhein-Westfalen erhalten Unterstützung, damit aus guten Ideen schneller neue und erfolgreiche Unternehmen werden. Eine Verbesserung der Gründungsfreundlichkeit und die Förderung der Gründungskultur an den Hochschulen des Landes gehören dabei zu den Zielen dieser Landesprogramme.

Nachdem solche Programme erfolgreich laufen und die Ausgründungen steigen, muss sich nun auch mit der Frage befasst werden, in welchem Umfang Frauen an Hochschulausgründungen beteiligt sind. Denn verschiedene Studien, wie zum Beispiel der Bericht über die Analysen zu gründerfreundlichen Universitäten und Hochschulen für Deutschland¹, zeigen, dass Frauen in der akademischen Gründungsszene weiterhin unterrepräsentiert sind. Es wird deshalb die Frage aufgeworfen, ob spezifische Maßnahmen notwendig sind, um gezielt Gründerinnen anzusprechen.

Um die Wirksamkeit bestehender Fördermaßnahmen zu bewerten und mögliche weitere Handlungsbedarfe zu erkennen, braucht es Daten zur Beteiligung von Frauen an akademischen Ausgründungen in Nordrhein-Westfalen. Nur damit lassen sich Maßnahmen zielgerichtet weiter entwickeln.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie hoch war in den vergangenen fünf Jahren der Anteil der Frauen an den aus Hochschulen in Nordrhein-Westfalen hervorgegangenen Gründungen? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Hochschulen und Branche der Ausgründung)

¹ Bundesweite Gründerinnenagentur: InnoGründerinnen. Bericht über die Analysen zu gründerfreundlichen Universitäten und Hochschulen für Deutschland, März 2023, abgerufen unter: https://innogruenderinnen-bga.de/fileadmin/documents/InnoBericht-2023-Online_042023.pdf (letzter Zugriff: 24.02.2025).

2. Wie viele Gründerinnen haben die besagten Landesprogramme zur Förderung von Hochschulausgründungen in den letzten fünf Jahren in Anspruch genommen?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Wirksamkeit bestehender Förderprogramme für Gründerinnen?
4. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um den Anteil von Frauen an Hochschulausgründungen zu steigern?
5. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zur Beteiligung von Frauen an Start-ups aus der Hochschule heraus vor?

Angela Freimuth
Susanne Schneider

07.04.2025

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5225 vom 5. März 2025
der Abgeordneten Angela Angela Freimuth und Susanne Schneider FDP
Drucksache 18/13022

Wie sieht der Anteil von Gründerinnen aus den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen aus?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Hochschulen sind nicht nur zentrale Orte für Innovation und Unternehmensgründungen. Diese Gründungsszene an Hochschulen ist damit auch ein wichtiger Innovationsmotor für Nordrhein-Westfalen.

Um Nordrhein-Westfalen auch als Innovationsregion in Europa zu stärken und die Bedeutung der Startups aus der Region hervorzuheben, wurden verschiedene Programme, wie zum Beispiel „Start-up Center.NRW“, aufgelegt. Gründerinnen und Gründern sollen dabei von Anfang an bei einem erfolgreichen Marktzugang unterstützt werden. Auch Hochschulen in Nordrhein-Westfalen erhalten Unterstützung, damit aus guten Ideen schneller neue und erfolgreiche Unternehmen werden. Eine Verbesserung der Gründungsfreundlichkeit und die Förderung der Gründungskultur an den Hochschulen des Landes gehören dabei zu den Zielen dieser Landesprogramme.

Nachdem solche Programme erfolgreich laufen und die Ausgründungen steigen, muss sich nun auch mit der Frage befassen werden, in welchem Umfang Frauen an Hochschulausgründungen beteiligt sind. Denn verschiedene Studien, wie zum Beispiel der Bericht über die Analysen zu gründerfreundlichen Universitäten und Hochschulen für Deutschland¹, zeigen, dass Frauen in der akademischen Gründungsszene weiterhin unterrepräsentiert sind. Es wird deshalb die Frage aufgeworfen, ob spezifische Maßnahmen notwendig sind, um gezielt Gründerinnen anzusprechen.

Um die Wirksamkeit bestehender Fördermaßnahmen zu bewerten und mögliche weitere Handlungsbedarfe zu erkennen, braucht es Daten zur Beteiligung von Frauen an akademischen Ausgründungen in Nordrhein-Westfalen. Nur damit lassen sich Maßnahmen zielgerichtet weiter entwickeln.

¹ Bundesweite Gründerinnenagentur: InnoGründerinnen. Bericht über die Analysen zu gründerfreundlichen Universitäten und Hochschulen für Deutschland, März 2023, abgerufen unter: https://innogruenderinnen-bga.de/fileadmin/documents/InnoBericht-2023-Online_042023.pdf (letzter Zugriff: 24.02.2025).

Die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie hat die Kleine Anfrage 5225 mit Schreiben vom 4. April 2025 namens der Landesregierung beantwortet.

1. *Wie hoch war in den vergangenen fünf Jahren der Anteil der Frauen an den aus Hochschulen in Nordrhein-Westfalen hervorgegangenen Gründungen? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Hochschulen und Branche der Ausgründung)*

Nach zwei landesweit an allen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen durchgeführten Umfragen lag der Frauenanteil unter den Gründungen im Jahr 2020 bei 18,9 Prozent und im Jahr 2022 bei 23,9 Prozent (eine Erhebung für das Jahr 2024 erfolgt im Jahr 2025). Eine Aufschlüsselung nach Hochschulen und Branchen liegt der Landesregierung nicht vor.

2. *Wie viele Gründerinnen haben die besagten Landesprogramme zur Förderung von Hochschulausgründungen in den letzten fünf Jahren in Anspruch genommen?*

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert im Rahmen des Förderprogramms „Exzellenz Start-up Center“ die Gründungsunterstützung an den Universitäten in Aachen, Bochum, Dortmund, Köln, Münster und Paderborn. Der Frauenanteil bei unterstützten Gründungsvorhaben lag durchschnittlich (2022/2023) bei 24 Prozent und bei Ausgründungen bei 20 Prozent (eine Erhebung für das Jahr 2024 erfolgt derzeit).

Das Programm „Start-up Transfer“ fördert mit Mitteln des Landes und der Europäischen Union Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen von der Idee bis zur Unternehmensgründung. Im EFRE Programm 2014-2020 lag der Frauenanteil bei 16 Prozent, im laufenden EFRE/JTF-Programm 2021-2027 liegt der Frauenanteil bisher bei 25 Prozent.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert Gründungen aus Hochschulen mit den Programmen EXIST-Gründungsstipendium (EGS) und EXIST-Forschungstransfer (EFT). In Nordrhein-Westfalen betrug in den Jahren 2019 bis 2024 der durchschnittliche Anteil von Frauen bei EGS geförderten Ausgründungen 21 Prozent und bei EFT geförderten Ausgründungen 13 Prozent.

3. *Wie bewertet die Landesregierung die Wirksamkeit bestehender Förderprogramme für Gründerinnen?*

Die Förderprogramme der Landesregierung stehen allen Interessierten offen und können von diesen bei Vorliegen der Voraussetzungen in Anspruch genommen werden. Die Programme zur Förderung von Gründungen werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit untersucht, auch mit Blick auf die Diversität der Gründungen. Beispielsweise haben die bisher drei Evaluationen des bei Gründerinnen sehr beliebten Programms „Gründungsstipendium NRW“ die hohe Wirksamkeit der Förderung belegt. Der Frauenanteil ist in den letzten zwölf Monaten auf 27,3 Prozent der Bewilligungen gestiegen und ist damit deutlich höher als der Anteil der Gründerinnen von Start-ups in Nordrhein-Westfalen und Deutschland insgesamt.

4. *Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um den Anteil von Frauen an Hochschulausgründungen zu steigern?*

Die Steigerung des Anteils von Gründerinnen ist eine Querschnittsaufgabe in allen Programmen. Zudem gibt es auch spezifische Initiativen.

Um den Anteil von Frauen an Hochschulausgründungen zu steigern, wird im Rahmen des Förderprogramms „Start-up Fokuszentren“ ab Mitte des Jahres 2025 ein drei Jahre dauerndes Projekt starten, das landesweit Gründerinnen aus Hochschulen unterstützen und Maßnahmen durchführen wird, die die Kompetenzen der Gründungsberaterinnen und Gründungsberater an allen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen in diesem Handlungsfeld nachhaltig verbessern werden. Im Ergebnis werden mehr Frauen besser vorbereitet als bisher Unternehmen aus Hochschulen gründen.

Mit dem vom Land geförderten und an der Universität Wuppertal angesiedelten Projekt „Women Entrepreneurs in Science“ (WES, 1,9 Mio. Euro, 2020 bis Anfang 2025) konnten bundesweit Maßstäbe gesetzt werden. WES unterstützte Hochschulen in Nordrhein-Westfalen dabei, Initiativen zur Unterstützung von Gründerinnen zu entwickeln und zu etablieren. Der Erfolg war Anlass für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen ein bundesweit ausgerichtetes Nachfolgeprojekt zu fördern. Das Bund/Land-Projekt „Empowering Women Entrepreneurs“ (EWE, 1,6 Mio. Euro, 2025 bis 2028) an der Universität Wuppertal wird jeweils zu 50 Prozent vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie finanziert. Dieses Projekt wird durch den nun bundesweiten Aktionsradius die frauenspezifischen Aspekte des Start-up Ökosystems im Land Nordrhein-Westfalen nachhaltig stärken.

5. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zur Beteiligung von Frauen an Start-ups aus der Hochschule heraus vor?

Unterschiedliche Quellen zeigen, dass der Anteil der Frauen an Unternehmensgründungen in Nordrhein-Westfalen je nach Erhebung und Schwerpunkt der Gründung zwischen 11 und 29 Prozent liegt. Frauenspezifische Herausforderungen bestehen insbesondere beim Zugang zu Kapital, beim Aufbau von unterstützenden Netzwerken in der überwiegend männlich geprägten Gründungsszene und nach wie vor bei der Vereinbarkeit von Familie und selbstständiger Tätigkeit.